

In Romanen kann man seine eigene Welt aufbauen

7 Tage mit Gott“ – ein Buch, das Kraft geben kann

Interview mit dem Journalisten und Literaturagenten Harald Kiesel, geführt am 8. Juni 2015

- **Nach diversen Sachbüchern schreibst Du seit 2005 vor allem Fantasy-Romane und mystischen Thriller. Was reizt dich daran? Warum diese Genres?**

Das Schreiben von Romanen ist sicherlich wesentlich kreativer, als das Verfassen von Sachbüchern. In Romanen kann man seine eigene Welt aufbauen, Themen die einem berühren verarbeiten, Denkanstöße geben und vieles mehr. Besonders reizen mich dabei mystische, sich dem rein logischen Verstand nicht völlig erschließende Themen, in denen der Leser auf eine Reise mitgenommen wird, bei der er ständig denken muss. Er wird so zum aktiven Leser. In diesen Bereich gehören Mystik-Thriller, Mystik und auch Mystik-Fantasie.

- **Wann schreibst Du am liebsten? Gibt es da einen Rhythmus?**

Als ich mit der Belletristik begann, konzentrierte ich mich hauptsächlich auf die frühen Morgenstunden. Ich begann also bereits um 5.00 Uhr mit dem Schreiben. Nach etwa einer Stunde lässt dann die Konzentration. Somit arbeitete ich täglich etwa 1 Stunde an meinen Manuskripten. Heute hat sich an der Menge nichts geändert. Ich schreibe nach wie vor immer nur etwa eine Stunde am Tag. Jedoch verteile ich die Stunden.

- **Wie entstand die Inspiration zu „7Tage mit Gott“**

Sie entstand aus einem Gespräch, die man irgendwann am späten Nachmittag beginnt und das dann mitten in der Nacht mit philosophischen Hintergrund endet. Es sind die Sinnfragen, die dann aufkommen und einem nicht loslassen wollen.

- **Das Buch trägt eine sehr persönliche Handschrift, es vermittelt den Eindruck autobiografisch zu sein – ist es das? Heißt, wieviel Frank steckt in dir?**

Ich denke, dass jeder Protagonist einen Teil des Autors widerspiegelt. Sicherlich ist Frank ein Teil von mir. Genauso wie Henry, sein Großvater. Franks Schicksal lasse ich jedoch offen. Er hat gelernt sich auf das eingelassen, was für den Menschen so unendlich wichtig ist; Liebe und Treue. Aber seine Zukunft ist nicht festgeschrieben.

- **„7 Tage mit Gott“ ist eine lustige und zugleich nachdenkliche Geschichte, eine Reflexion über das eigene Ich und das Leben. Für wen hast Du das Buch geschrieben, wer sollten die interessierten Leser sein?**

Eigentlich ist das Buch für alle Menschen, die nachdenken wollen über den täglichen Wahnsinn, der einem begegnet. Es ist für Menschen, die glauben die Orientierung verloren zu haben. Für Menschen, die krank sind und bald sterben müssen. Es ist ein Buch, das Menschen Kraft geben kann. Es geht um das Nachdenken und Finden des Wesentlichen im Leben. Jeder muss diese Suche alleine aufnehmen, mit für ihn eigenen Resultaten. Trotz absoluter Unterschiedlichkeit und Individualität eines jeden Menschen, gibt es jedoch einen Kern, um den sich vieles dreht. In dem folgenden Aphorismus habe ich versucht diese Gedanken auszudrücken:

*„Wie willst du das Ziel und den Weg dorthin sehen,
wenn du im dichten Nebel der Unwissenheit versinkst?“,
fragte einst weiser Mann.*

*„Durch den Schmerz der mir widerfährt,
wenn ich mich auf dem falschen Pfad befinde.“,
kam prompt die Antwort eines noch weiseren Mannes.*

Eines sei noch angefügt: Es ist ein Buch für Menschen, die ihren Humor bewahrt haben, gerne lachen und bereit sind, sich auf eine geistige Reise einzulassen.

➤ **Was inspiriert dich generell, zu schreiben. Woher kommen die Ideen für neue Bücher?**

Die Ideen gehen nie aus. Manchmal ist es einfach eine Idee, die sich scheinbar verselbständigt entwickelt, bis sie zu einer reifen Geschichte geworden ist. Manchmal ist es auch der Ärger, den ich verspüre, über die Dummheit, Ignoranz und Überheblichkeit mancher Leute. Sie treibt mich dann an, eine Geschichte zu entwickeln, in der ich sie offenlegen kann. In der ich ihr Muster, ihr Spiel „verrate“.

➤ **Machst du gerne Lesungen?**

Ja, unbedingt. Sie bringen Nähe zum Leser. Nachfolgende Diskussionen können dann Horizonte eröffnen die neue Inspirationen gewähren. Ich liebe denkende Menschen.

➤ **Was bringt dir der direkte Kontakt mit anderen Autoren/was die Besuche von Buchmessen?**

Inspiration und Austausch. Ich unterstelle jedem, der schreibt eine tiefe Ehrfurcht und innige Liebe zu Büchern. Buchmessen sind für Autoren ein kleines Paradies.

➤ **Du bist ein Mensch mit einer doppelten Staatsbürgerschaft – denkst du eher deutsch oder eher amerikanisch?**

Ich liebe Amerika, weil ich da geboren bin. Ich liebe Deutschland, weil ich hier meine geistige Heimat sehe. Eine schöne Aussage jedoch, ich weiß leider nicht mehr vom wem sie kam, lautet: Heimat ist da, wo ich meine Freunde treffe. Insofern denke ich nicht nur Deutsch oder amerikanisch.

➤ **Träumst Du in „Englisch“?**

Nie ;-)
Nur in Deutsch.